



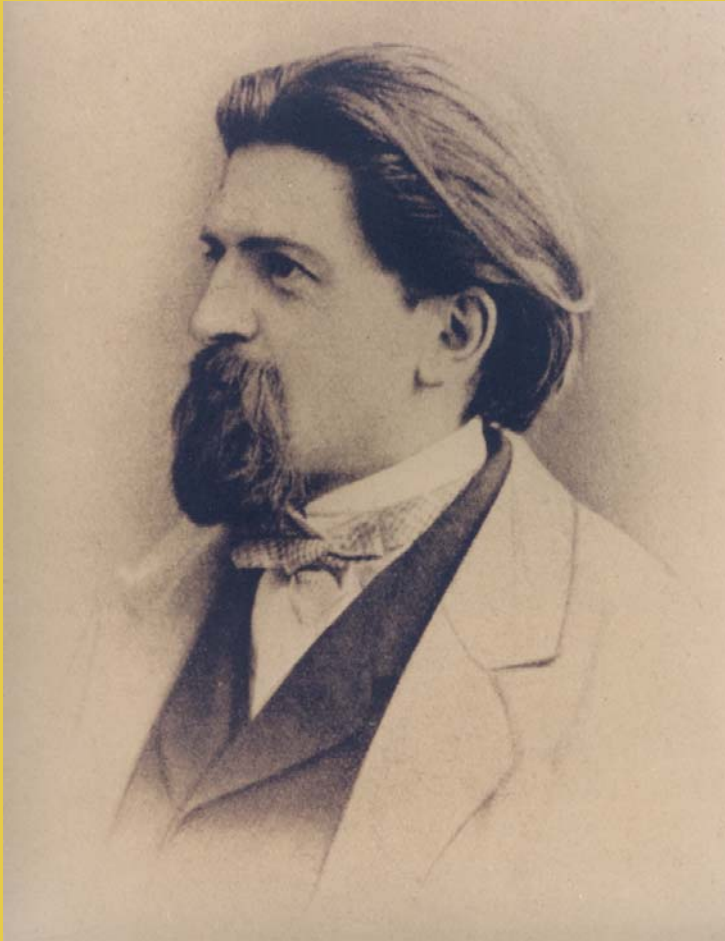
**Internationale Draeseke Gesellschaft  
e.V. Coburg – gegr. 1986**

**Opus 25  
Mitteilungen Frühjahr 2011  
Jubiläumsausgabe**

**25 Jahre**

**Erforschung von Leben und Werk des Coburger Komponisten  
Felix Draeseke (1835 -1913)**

**In Memoriam Alan Henry Krueck**



Felix Draeseke in Lausanne 1869

Der Förderung seines musikalischen Gesamtwerkes dient das Projekt „25 Jahre Internationale Draeseke Gesellschaft“ mit Kongress und Konzerten. Das Projekt wird gefördert von

KULTURAMT DER STADT COBURG - NIEDERFÜLLBACHER STIFTUNG  
OBERFRANKENSTIFTUNG - SPARKASSE - COBURG LICHTENFELS



Internationale Draeseke Gesellschaft  
e.V. Coburg – gegr. 1986

Opus 25  
Jubiläumsausgabe



Das Geburtshaus Felix Draesekes in Coburg

THE SYMPHONIES OF FELIX DRAESEKE

A Study in Consideration of Developments  
in Symphonic Form in the Second Half of  
the Nineteenth Century

Thesis

presented to the Faculty of Arts

of

the University of Zürich

for the Degree of Doctor of Philosophy

by

Alan Henry Krueck

of Syracuse, N. Y., U.S.A.

----

Accepted by the Faculty of Arts

on the Recommendation of

Professor Kurt von Fischer, Ph.D.

Roscoe Ledger Co.

Roscoe, Pennsylvania, 1967

NB. Last Page: Curriculum Vitae

Für Udo R. Folkert  
in Erinnerung an den 10. Juli 1992  
und aus großer Dankbarkeit für  
seine wichtigen und bahnbrechenden  
Verdienste im Namen des Meisters  
Felix Draeseke. In Freundschaft.  
Alan Krueck

Alan Henry Krueck schrieb seine Dissertation über die Sinfonien von Felix Draeseke 1966 an der Universität in Zürich. Nach Gründung der IDG 1986 wurde er 1990 deren Mitglied und rief seinerseits die amerikanische Sektion IDS-NA ins Leben. Die Musikwelt verdankt ihm auch die CD-Reihe AK-Coburg, wo bisher sämtliche Kammermusik des Meisters eingespielt worden ist. Somit hat sich Alan Krueck um die Verbreitung der Musik von Draeseke in ganz uneigennützigster Weise höchst verdient gemacht. Die IDG widmet diese Tagung ihrem verstorbenen Mitglied, dem Draeseke - Forscher Alan Henry Krueck



**Internationale Draeseke Gesellschaft  
e.V. Coburg**

**Heiligenberg, im Frühjahr 2011**

**Mitteilungen Opus 25  
JUBILÄUMSAUSGABE**

**An die Mitglieder, Freunde und Förderer der IDG**

Liebe Mitglieder der  
INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg  
Liebe Freunde und Förderer!  
Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen des Vorstandes der IDG e.V. Coburg grüße ich Sie sehr herzlich im Jahre 25 der Existenz unserer Fördergesellschaft, die im Juni 1986 angetreten ist, Werk und Leben von Felix Draeseke zu erforschen, zu fördern und bekannt zu machen.

In 25 Jahren konnte in diesem Sinne für Felix Draeseke eine Menge getan werden, was wir als einen angemessenen Grund zum Feiern ansehen. Daher wird die 25. Jahrestagung der IDG von Donnerstag, den 23. Juni bis Sonntag, den 26. Juni 2011 mit Konzerten und einem international besetzten musikwissenschaftlichen Kongress einen würdigen Rahmen erhalten. Die Mitglieder, auch die ehemaligen, Freunde, Interessenten und Kunstfreunde sind zur Teilnahme hiermit sehr herzlich eingeladen!

Der Vorstand der IDG e.V. Coburg

# Inhalt

Seite 03	Begrüßung und Einladung
Seite 04	Inhaltsverzeichnis
Seite 05	Grußwort Professor Dr. Helmut Loos
Seite 07	Grußwort Dr. Silvia Pfister
Seite 09	Geleitwort KMD Udo-Rainer Follert.
Seite 11	Die IDG - Ein Rückblick zu den Anfängen
Seite 15	Gründung der IDG
Seite 17	Gesamtprogramm der 25-Jahr-Feier
Seite 19	Einzelprogramme - Der Festakt
Seite 22	Klavierabend Wolfgang Müller-Steinbach
Seite 23	Ausstellung Kunstverein Coburg
Seite 24	Konzert Leipziger Hochschullehrer
Seite 30	Festgottesdienst St. Moritzkirche Coburg
Seite 31	Coburger Schlosskonzert
Seite 38	Ein fröhlicher Ausklang
Seite 39	Internationaler Felix Draeseke Kongress
Seite 53	Kurze Hinweise zu einigen Werken
Seite 54	Ehrentafel der verstorbenen Mitglieder
Seite 54	Dank an Ehemalige
Seite 55	Ehrenmitglieder der IDG
Seite 55	IDG - Mitglieder im Jubiläumsjahr
Seite 56	Anerkennung besonderer Verdienste
Seite 57	Der Vorstand im Jubiläumsjahr, Danksagungen
Seite 59	Draeseke in Magdeburg – IDG Freunde, Förderer
Seite 60	Neuerscheinungen, Sendungen, Einspielungen
Seite 62	News from the USA
Seite 64	Berichte aus der Arbeit - Draeseke-Ehrung 2010
Seite 87	Schriften und Notenausgaben der IDG
Seite 90	Blinklichter aus dem Archiv
Seite 91	Einladung zur Mitgliedschaft

# Ein Grußwort von Professor Dr. Helmut Loos

Präsident der INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg

Am 21. Juni 1986 wird in Coburg ein Verein mit gut 100 Mitgliedern gegründet, der sich selbstbewusst „Internationale Draeseke Gesellschaft“ nennt. Eine „Felix Draeseke Gesellschaft“ hatte es bereits gegeben, aber an deren Tradition wollten die Mitglieder nicht anschließen, denn sie war nationalsozialistisch geprägt gewesen. Das neue Interesse an Draeseke ging von seiner Kirchenmusik aus, und viele Vereinsmitglieder kamen auch aus Kantoreien.

Als Vereinszweck wurde die Förderung von Aufführungen der Musik Draesekes und die vorbereitende und begleitende Unterstützung aller derartiger Aktivitäten angegeben. Nach 25 Jahren darf der Verein auf eine ganz bewegte Geschichte

zurückschauen, die bei der Gründung auch nicht in Ansätzen zu erahnen war. „International“ nannte sich die Gesellschaft 1986, um möglichst problemlos mit der DDR kooperieren zu können, denn diese Verbindung war nicht nur sachlich geboten, sondern auch persönlich beabsichtigt. Nicht zufällig fielen die ersten Jahrestagungen auf den Tag der Deutschen Einheit (17. Juni) und fanden in Coburg statt, einer damals idyllisch verträumten Stadt an der innerdeutschen Grenze, abgeschnitten von allen weiterführenden Verkehrswegen. Dies änderte sich sehr schnell, und die Verhältnisse in Deutschland normalisierten sich in einem – historisch gesehen – atemberaubenden Tempo. Unser Verein war als



ein winziger Baustein daran beteiligt, aber die Wirklichkeit setzt sich aus solchen kleinen Teilen zusammen. Auch unter einem ganz anderen Aspekt hat unsere Gesellschaft die Zeichen der Zeit richtig erkannt und zu einer breiten Bewegung beigetragen, die eine genauere Kenntnis der Musikgeschichte vor allem des 19. Jahrhunderts und ihre Repräsentanz im Musikleben hervorgebracht hat. Die enge Begrenzung des musikalischen „Kanons“, der Werke, die im Musikleben präsent waren, wie sie 1986 noch gang und gäbe war, ist einer größeren Offenheit und Kenntnis gewichen, die auch den Werken von Felix Draeseke heute eine breitere Resonanz sichert. Nicht, dass dies als alleiniger Verdienst unseres Vereins reklamiert werden sollte, aber wir konnten dazu wichtige Anstöße geben und haben für Konzerte und Einspielungen Materialien geliefert.

Dass die selbstbewusste Benennung „international“ dann doch noch ihre nachträgliche Berechtigung erhalten hat, verdanken wir dem enormen Engagement unseres verdienten Vereinsmitglieds Alan Krueck, dessen viel zu frühen Tod am 24. Juni 2010 wir tief betrauern. Er hat nicht nur eine amerikanische Sektion unserer Gesellschaft aufgebaut, er hat durch seine Musikproduktionen und viele weitere Aktivitäten die Vereinstätigkeit wie kaum ein zweiter bereichert. Wir gedenken seiner in tiefer Dankbarkeit. Auf seine Initiative geht auch die großartige Dokumentation zurück, die von Professor Dr. Robert Rej unter <http://www.draeseke.org/index.htm> seit Jahren online präsentiert wird. Kaum eine Komponistenplattform im Internet enthält so reichhaltige Materialien wie die unserer Internationalen Draeseke Gesellschaft e.V. Coburg. Wir freuen uns, dass Robert Rej das Erbe von Alan Krueck angenommen hat und als neuer Präsident die amerikanische Sektion weiterführen wird.

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das uns entgegengebracht worden ist, und die Unterstützung, die wir von vielen Seiten erfahren haben. Dies gilt zuvorderst unseren treuen Mitgliedern und vielen Einzelnen, die sich im Sinne der Gesellschaft engagiert haben. Ohne den Grundstock dieser fröhlichen und lebendigen Truppe hätte die gesamte Arbeit nicht die notwendige Basis. Weiter sind vor allem die Stadt Coburg, die Niederfüllbacher Stiftung, die Oberfrankenstiftung und die Landesbibliothek Coburg mit ihrem langjährigen Leiter Dr. Jürgen Erdmann zu nennen. Auch diese Zusammenarbeit wird dankenswerterweise fortgeführt, in der Landesbibliothek von deren Direktorin Dr. Silvia Pfister, die derzeit Stück für Stück die Sammlung Heinz Ebert übernimmt. Dies ist eine wichtige Investition in die Zukunft, denn das Gesammelte und Geschaffene wird so langfristig für die Öffentlichkeit zugänglich. In diesem Sinne haben wir die Arbeit unserer Gesellschaft immer verstanden. Wir können und wollen keine Marketingkampagnen für einen unbekannteren Komponisten starten, wir wollen durch Aufführungen seiner Werke und die Bereitstellung der Materialien von und über Felix Draeseke Interessierten die Beschäftigung mit diesem Komponisten erleichtern und durch die bessere Zugänglichkeit das aktuelle Musikleben und das Bild der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts bereichern.

Helmut Loos

## Ein Grußwort von Dr. Silvia Pfister

Direktorin der Landesbibliothek Coburg

Die Landesbibliothek Coburg ist eine vom Freistaat Bayern unterhaltene regionale Staatliche Bibliothek, der aufgrund ihrer besonderen Geschichte die historisch-traditionelle Bindung an Coburg vertraglich zugesichert ist. Entsprechend gehört die Bewahrung des reichen in Druck und Schrift überlieferten Coburger Kulturerbes ebenso zu ihren Aufgaben wie seine Bereitstellung für Bildung und Forschung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem wort- oder tonkünstlerischen Schaffen von zu Ruhm und Ansehen gelangten Persönlichkeiten aus der Region. Felix Draeseke, der in Coburg geboren wurde und im nahe gelegenen heutigen Bad Rodach aufwuchs, ist eine solche.

Neben der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden, wo der Komponist seine zweite Lebenshälfte zubrachte, verfügt mittlerweile auch die Landesbibliothek Coburg über einen ansehnlichen Draeseke - Bestand. Gedruckte und handschriftliche Noten, darunter zahlreiche Autografen, werden ergänzt durch Einspielungen auf Tonträgern, diverse sonstige Schriften und Sekundärliteratur. Die Materialien kamen in den zurückliegenden 25 Jahren – teils als Neuerwerbungen aus regulären Haushaltsmitteln, teils als Depot der Internationalen Draeseke - Gesellschaft – zum bereits vorhandenen umfangreichen Musikalienbestand der Landesbibliothek Coburg hinzu.

Beim Aufbau des inzwischen auf fast 500 Titel angewachsenen Draeseke-Bestandes wirkten die 1986 in den Räumen der Bibliothek ins Leben gerufene Internationale Draeseke Gesellschaft und die Landesbibliothek Coburg konstruktiv und fruchtbar zusammen. Das in der Gesellschaft gebündelte musikalische Fachwissen konnte in Zeiten einer erfreulichen Finanzausstattung der Bibliothek so genutzt werden, dass deren Notenbestand systematisch um ein markantes Segment von hoher regionaler wie über-regionaler Relevanz erweitert wurde.



Die Landesbibliothek Coburg freut sich mit der Internationalen Draeseke Gesellschaft über deren 25-jähriges Bestehen. Mit einem gemeinsam veranstalteten Schlosskonzert am 26. Juni 2011 gratuliert sie herzlich zum Jubiläum und wünscht der Gesellschaft ein weiterhin erfolgreiches Wirken für das Nachleben des in Coburg geborenen Komponisten Felix Draeseke.

Dr. Silvia Pfister



In der **Landesbibliothek Coburg** befinden sich reiche Bestände von Draeseke - Werken wie auch das umfangreiche Archiv der IDG

## Ein Geleitwort von LKMD i.R. Udo-Rainer Follert

Geschäftsführender Vorsitzender der  
INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. zählt nicht zu den „Großen“ unter den Förder-Gesellschaften oder –Vereinen für Komponisten. Während sich die Bach-, Mozart- oder Wagner-Vereine selbstverständlich sehr speziellen Zielen bei ihrer Forschungsarbeit widmen dürfen, haben die „Kleinen“ viel damit zu tun, ihren Komponisten überhaupt erst einmal bekannt zu machen. Meistens sind diese völlig vergessen und werden im öffentlichen Musikleben kaum beachtet. So war es auch bei Felix Draeseke und seinem musikalischen Werk. Für diesen Komponisten machten sich 1986 Kirchenmusiker und Musikwissenschaftler auf den Weg und gründeten eine Gesellschaft. Freilich liegen die Anfänge etwas früher, nämlich bei einem Konzert 1982 im Altenberger Dom bei Köln. Das hat Hans Hoffmann in seiner lesenswerten neuen Musikerbiografie von 2010 anschaulich beschrieben: „Felix Draeseke – Ein Großer unter den Vergessenen“. Dieses Konzert aber hatte seinen Ursprung in Coburg, wovon noch zu berichten sein wird.

Überzeugt vom hohen Wert der Draesekeschen Musik wurde die IDG seinerzeit im Andromeda-Saal in der Landesbibliothek Coburg im Schloss Ehrenburg in Coburg, dem Geburtsort Draesekes, gegründet. Am ehesten in Coburg dürfte man sich vielleicht daran erinnern, dass es auch eine frühere Felix Draeseke Gesellschaft gegeben hat, in den 30er Jahren nämlich. Es hatte fatale Folgen, dass man damals meinte, Draeseke und seiner Musik am vorteilhaftesten dadurch dienen zu können, indem man versuchte, den Coburger Meister als einen „ahnungsvollen Vorkämpfer einer bestimmten Ideologie“ anzupreisen. Die 1986 gegründete IDG war ein Neuanfang, und sie wird in ihrer ehrlichen und nur am Werk des Meisters orientierten Arbeit von vielen Stellen seit nunmehr 25 Jahren ideell und materiell unterstützt. Dafür ist Dank am Platze!

Zu danken ist aber vor allem den Mitgliedern der Gesellschaft, die durch Mitgliedschaft und Sonderspenden die Arbeit in einem Vierteljahrhundert vorangebracht haben. Dazu gehören auch die verstorbenen Mitglieder, an die ehrend zu gedenken ein besonders vornehmes Anliegen ist.

Der Dank der IDG findet seinen Ausdruck in einer besonders festlich gestalteten Jahrestagung vom 23. bis 26. Juni 2011 in Coburg. Der Satzungszweck wird hierbei sinnfälliger umgesetzt: Erforschung von Leben und Werk und die Aufführung der Werke Draesekes in öffentlichen Konzerten bestimmen den Ablauf der 25. Jahrestagung: bei einem international besetzten Felix Draeseke Kongress referieren 16 Musikwissenschaftler über spezielle Draeseke - Themen. Leitung und Moderation liegen in den Händen des IDG-Präsidenten Professor Dr. Helmut Loos. Bei weiteren fünf Veranstaltungen und Konzerten werden Werke aus dem Umfeld Draesekes und von ihm selbst zu Gehör gebracht.

Über lange Jahre war die Landesbibliothek Coburg Veranstalterin der Coburger Schlosskonzerte, die im Riesensaal der Ehrenburg stattfanden und oft auch Werke von Draeseke im Programm hatten. Für die IDG ist es eine Freude und besondere Ehre, anlässlich ihres „25. Geburtstages“ ein solches Schlosskonzert in ideeller Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek anbieten zu können. Dabei wird auch an die frühere Tradition angeknüpft, dass Werke aus den Beständen der Landesbibliothek gespielt werden, und dass auch ein zeitgenössisches Werk im Programm ist. Bei diesem Schlosskonzert wird ein Werk des Coburger Komponisten Gerhard Deutschmann uraufgeführt. Damit will die IDG als Veranstalterin ihre Verbundenheit mit dem Coburger Kulturleben demonstrieren, wie auch an anderer Stelle, nämlich bei der Ausstellungseröffnung des Kunstvereins Coburg e.V., mit dem die IDG seit vielen Jahren in freundschaftlicher Zusammenarbeit Kulturarbeit in Coburg leistet. Bleibt der lebhafteste Wunsch, dass die Coburger Kunst- und Musikfreunde das Wirken der Fördergesellschaft in ihrer Mitte würdigen und schätzen mögen – durch Anwesenheit und Kenntnisnahme.

Udo-Rainer Follert

# Die INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V.

## Ein Rückblick zu den Anfängen

Der Beginn der neueren Bemühungen um die Musik des Coburger Komponisten Felix Draeseke und damit auch die Geschichte der INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT lässt sich an einem Datum genau festmachen: es war der 1. November 1981, und der Ort des Geschehens ebenfalls: Coburg. Diese geschichtsträchtige alte Residenzstadt befand sich damals sozusagen in deutscher Randlage. Dennoch kümmerten sich in Coburg schon immer Musiker, Musikliebhaber und namhafte Musikologen um diesen nicht gerade geringsten Sohn in ihrem regen Kulturleben. Der damals in Coburg wirkende Musikwissenschaftler Knut Franke gehörte zu den eifrigen und umsichtigen Betreibern der Sache des Felix Draeseke. Was aber geschah an jenem ersten und ziemlich grauen Novembertag? Ein neugieriger Kirchenmusiker aus dem Rheinland, der Kantor Udo-Rainer Follert, hatte bei der Suche nach „unerkannter“ Musik den Schöpfer der vierteiligen Monumental-Messiade, des Mysteriums CHRISTUS, für sich entdeckt und machte sich auf, den Schöpfer dieser in allen ernsthaften Darstellungen als einzigartig beschriebenen Kirchenmusik näher kennenzulernen. Der Weg führte nach Coburg. Vorausgehende Recherchen waren ermutigend, und die Hilfestellungen von Stadtarchiv und Landesbibliothek Coburg waren schon damals umfassend.

Knut Franke öffnete dem aus dem fernen Rheinland Angereisten sein Haus und führte ihn zu seinen umfangreichen Notenbeständen. Nachdem der Kantor sein Begehren erläutert hatte, nämlich Werke von Draeseke einsehen zu dürfen, vornehmlich den CHRISTUS, legte Knut Franke einige Partituren auf den Tisch, verschwand und ließ den Neugierigen einige Stunden allein. Gegen Mitternacht kehrte der Hausherr zurück. Es folgten längere Vorträge zu Draeseke und seinem Werk, für welches sich Franke schon seit längerem vor allem für den Rundfunk stark gemacht und Sendungen produziert hat. Als der rheinische Kantor am frühen Morgen des 2. November 1981 leicht übermüdet sein Hotel erreichte, hatte er eine Fülle von Informationen im Gepäck, die Partitur eines Teiles vom CHRISTUS und den Klavierauszug einer anderen Kirchenmusik: REQUIEM H-MOLL, OPUS 22 von Felix Draeseke. Die Heimreise in das rheinisch-bergische Leichlingen unweit Kölns erfolgte nach weiteren Erkundigungen zu den Draeseke - Notenbeständen in der Landesbibliothek Coburg, welche bedeutsam waren und sind. Es war leicht einzusehen, welches der beiden Werke wohl sehr umfangreiche Vorarbeiten für eine Aufführung benötigte und daher besser auf später vertagt werden sollte. Nach intensivem Studium der Noten des REQUIEM war schnell klar, dass es sich um ein großartiges Musikwerk handelt, und dass der Wert dieser Musik sich im krassen Gegensatz zur Bekanntheit befindet. Die Entscheidung für eine Aufführung fiel

umgehend. Allerdings – Draesekes große Kirchenmusik ist für das Verständnis und für die technische Bewältigung ausgesprochen anspruchsvoll! Wer diese großen Kunstwerke – so ganz und gar nicht gängig – an seine Sängerinnen und Sänger heranbringen will, der muss sich seiner Sache sehr sicher sein, ganz altmodisch gesagt: er muss sie „lieben“! Eine wohl überlegte Strategie der Einstudierung ist Voraussetzung für das allmähliche Verständnis des Unbekannten.

Am 7. Oktober 1982 fand die Aufführung des edlen Werkes mit der LEICHLINGER KANTOREI im Altenberger Dom bei Köln statt. Es war dies der 147. Geburtstag von Felix Draeseke. Für eine Weile wurde die Bergische Blütenstadt ein kleines Zentrum der Draeseke-Pflege. Die Botschaft von der geplanten Draeseke-Aufführung drang bis zur Universität Bonn, und von dort kamen Studenten der Musikwissenschaft nach Leichlingen und unterstützten ihrerseits das aufkeimende Interesse an Draesekes Musik mit Wissen und tatkräftigem Enthusiasmus. Ideen zur nachhaltigen Erforschung und Förderung des Gesamtwerkes kamen auf und führten bald zu konkreteren Überlegungen in Richtung „Förderverein“.

Anlässlich des 80. Todestages von Felix Draeseke gab es in Leichlingen Gedenktage mit Liederabend, Kammerkonzert und einem festlichen Gottesdienst in der schmucken Leichlinger Barockkirche. Es erschien eine erste Schallplatte mit Draesekes Kirchenmusik: der Konzert – Mitschnitt des Requiems; der WDR Köln nahm das Konzert auf und sendete es später, nicht ohne dass der zuständige Redakteur einen sehr profunden und anerkennenden Vorspann dazu lieferte. Draesekes Musik nahm sozusagen „langsam Fahrt auf“. Die Bibliotheken in Coburg und Dresden (die Wahlheimat des Komponisten, wo er rund 30 Jahre lebte und lehrte) wurden mit Ton- und Schrifttdokumenten versorgt, und als unmittelbare Folge des Altenberger Konzertes vom 7.10.1982 können die Aufführungen des Werkes 1985 und 1986 in der Luther-

Für vier Solostimmen, Chor und Orchester

# REQUIEM H-MOLL VON FELIX DRAESEKE

7. Oktober 1835 – 26. Februar 1913

Mitwirkende:  
Jeannette Zarou, Sopran – Ulla Tocha, Alt  
Karl Markus, Tenor – Philip Langshaw, Bariton  
Leichlinger Kantorei, Collegium Instrumentale Köln  
Leitung: Udo-R. Follert

**Donnerstag, 7. Oktober 1982, 19:30 Uhr – Altenberger Dom**

Eintritt: DM 18,- u. DM 10,- (ermäßigter Preis – Schüler, Studenten, Rentner)  
Stehtplätze DM 6,- (nur an der Abendkasse) – Abendkasse ab 18:30 Uhr an der Kasse 1 und 2  
Vorbestellte Karten nach Einhalt (18:45 Uhr) an Kasse 3

Spezialische Vorbestellung über:  
Hans Henschel, Tel. 021 75 61 01  
Hilf Zentrum, Tel. 021 75 62 76  
Gemeinschaft, Tel. 021 75 68 74  
Gemeinschaft, Mülheim, 05 22 34 92 11  
Kochstraße 10, Solingen, 05 22 34 92 11

Vorverkaufsstellen:  
Katholische Kirchen, Solingen, 05 22 34 92 11  
Evangelische Kirche, Solingen, 05 22 34 92 11  
Katholische Kirche, Köln, 021 22 22 14 92  
Evangelische Kirche, Köln, 021 22 22 14 92  
Katholische Kirche, Köln, 021 22 22 14 92  
Evangelische Kirche, Köln, 021 22 22 14 92

Anmeldung:  
021 22 22 14 92

Das Konzert wird vom WDR mitgeschnitten;  
die Besucher werden gebeten, die Plätze schon vor Beginn einzunehmen

Druck: Henschel-Druck – Köln – 1982

Kirche zu Dresden Neustadt unter der Leitung von Kantor Karl Frotscher angesehen werden. Eine bemerkenswerte Tat, denn bis dahin wurde den Dresdnern die Musik ihres Ehrenbürgers doch ziemlich vorenthalten. Der Madrigalchor der Leichlinger Kantorei machte auf seinen Konzertreisen vornehmlich in der Schweiz Draesekes A-cappella-Musik bekannt, so z.B. auch die GROSSE MESSE A-MOLL OPUS 85, die ebenfalls bald auf Schallplatte erschien. Udo-Rainer Follert wechselte im Frühjahr 1984 ins westfälische Halle bei Bielefeld. Das bedeutete für die Umsetzung der Vereinspläne zwar zunächst eine Verzögerung, aber weil die Leitung der überregional bedeutenden Musikfeste „Haller Bachtage“ und Mozartfest nun in seinen Händen lag, konnten Name und Musik von Draeseke auch am Teutoburger Wald bekannt werden. Bei den Orchesterkonzerten der genannten Musikfeste kam u.a. die SERENADE OPUS 49 auf das Programm. Das einmal erweckte „Bonner Interesse“ an Draeseke aber hielt vor und mit Dr. Helmut Loos erhielt der „wissenschaftliche Arm“ der künftigen Gesellschaft die entscheidende Stärkung. Ein Termin zur Gründung der INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT wurde bestimmt. Weil inzwischen die Kontakte nach Dresden sich gefestigt hatten, damals von Wiedervereinigung noch lang keine Rede sein konnte und der Ravensberger Kammerchor mit Draeseke in die Schweiz reiste, da lag es nahe, dieser Gesellschaft das Attribut der „Internationalität“ zu geben! Alle maßgeblichen Behörden in Coburg unterstützten das Projekt, und so wurde am 21. Juni 1986 im Andromeda-Saal der Landesbibliothek Coburg die INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg gegründet. Ihre Grundpfeiler sind: ehrliche wissenschaftliche Erforschung von Leben und Werk des Coburger Meisters; Bereitstellung von Noten zur Verbreitung seiner Musik in öffentlichen Aufführungen. Eine historisch korrekte Darstellung der nunmehr 25jährigen Arbeit der IDG soll in einer besonderen Dokumentation vorgelegt werden.

Bei allen Überlegungen im Vorfeld sind sich die Gründer der IDG besonders über diesen wichtigen Punkt einig gewesen: das Werk Felix Draesekes ist allein nach musikalischen Kriterien zu bewerten, und seine Stellung in der Musikgeschichte mit wissenschaftlichen Methoden zu bestimmen. Diesem „Peilsender“ folgt die IDG seit 25 Jahren - mit achtbarem Erfolg!

Mit Beginn des zweiten Vierteljahrhunderts sieht die IDG mit den Jahren 2012 und 2013 große Herausforderungen auf sich zukommen. 2012 darf sich die Musikwelt an die legendären Gesamtauführungen des CHRISTUS in Berlin Dresden erinnern und gleichzeitig einladen, dieses bedeutende Werk der Kirchenmusik insgesamt oder in Teilen aufzuführen. Es gehört zu den großen Leistungen der IDG, das gesamte Aufführungsmaterial zu diesem Draeseke - Werk als Neudruck vorlegen zu können.

Felix Draeseke verstarb am 26. Februar 1913 – der Todestag jährt sich 2013 zum 100. Mal. Sicher kein geringer Anlass, sich dem vielfältigen Werke des Coburg-Dresdener Meisters beherzt und ohne übliche Vorurteile anzunehmen.

Udo-Rainer Follert

Der Altenberger Dom bei Köln – Ort der Aufführung des H-Moll-Requiems Opus 22 von Felix Draeseke am 7. Oktober 1982. Leichlinger Kantorei, Solisten, Collegium Instrumentale Köln, Follert



Teilnehmer an der Gründungsversammlung der  
**INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg**  
 am Samstag, dem 21. Juni 1986 im Andromeda-Saal in der  
 Landesbibliothek Coburg im Schloss Ehrenburg.

Vorstehende Satzung wurde in der  
 Mitgliederversammlung am 21. Juni 1986  
 einstimmig angenommen.

Helmut Loos	Udo-R. Follert
Hiltraud Schwerdtner	Uta Meis
Friedrich Volland	Michael Denhoff
Donald Brayley	Heinz Ebert
Frauke G. G. G. G.	W. Luff
Dorit Wostrack	Sibylle Istel-Schulenberg
Walter Bresch	Sigfried Liebau
Hans Wostrack	Thomas Zeitler
Gisela Volkmann	Marthella Gutiérrez-Denhoff
Ilonka von Dreusche	Ruth Schneider
Herbert Schneider	Margarete Trilck
Ruth Schneider	Edeltraud Lappan
Margarete Trilck	Sigrid Bresch
Edeltraud Lappan	Lothar Mohn
Sigrid Bresch	Alfred Altmann
Lothar Mohn	
Alfred Altmann	

Helmut Loos, Udo-R. Follert, Hiltraud Schwerdtner, Uta Meis, Friedrich Volland, Michael Denhoff, Donald Brayley, Frauke G. G. G. G., Dorit Wostrack, Walter Bresch, Hans Wostrack, Sibylle Istel-Schulenberg, Gisela Volkmann, Siegfried Liebau, Ilonka von Dreusche, Thomas Zeitler, Herbert Schneider, Marthella Gutiérrez-Denhoff, Ruth Schneider, Margarete Trilck, Edeltraud Lappan, Sigrid Bresch, Lothar Mohn, Alfred Altmann.



**Der Marktplatz von Coburg mit dem Geburtshaus von Felix Draeseke, das auf dem Foto in der Mitte hinter dem Denkmal zu erkennen ist.**

Im Geburtshaus von Felix Draeseke, Coburg, Markt 9, befindet sich heute die 2010 als Buchhandlung des Jahres ausgezeichnete BUCHHANDLUNG RIEMANN. Für die Festtage zum 25-jährigen Bestehen der IDG wird eine kleine Ausstellung zum Thema Felix Draeseke vorbereitet. Die IDG bedankt sich ganz herzlich bei Frau Irmgard Clausen für die freundliche Unterstützung



Felix Draeseke - Gedenktafel von Edmund Reusel am Geburtshaus des Komponisten in Coburg

## Die 25-Jahr-Feier der IDG - Gesamtprogramm

Donnerstag, Fronleichnam, den 23. Juni 2011,

14.00 Uhr

Andromeda-Saal in der Landesbibliothek Coburg im  
Schloss Ehrenburg

### **Festakt**

Donnerstag, Fronleichnam, den 23. Juni 2011,

17.30 Uhr

Festsaal Landhaus Kaiser, Dörfles-Esbach

### **25. Mitgliederversammlung der IDG e.V. Coburg**

Freitag, den 24. Juni 2011

14.00 – 17.00 Uhr

Kongresshaus Coburg, Kleiner Saal

### **Internationaler Felix Draeseke Kongress I.**

**Felix Draeseke - Komponist seiner Zeit**

Freitag, den 24. Juni 2011

20.00 Uhr

Aula des Gymnasium Casimirianum - Eintritt: 15.00 Euro

### **Klavierabend**

### **Professor Wolfgang Müller-Steinbach**

Samstag, den 25. Juni 2011

09.00 – 13.00 und 14.00 - 16.30 Uhr

Kongresshaus Coburg, Kleiner Saal

### **Internationaler Felix Draeseke Kongress II.**

Samstag, den 25. Juni 2011

16.00 Uhr

Pavillon im Hofgarten - Kunstverein Coburg e.V.

### **Ausstellungseröffnung**

**SEE WHAT YOU DON'T SEE**

Skulpturen, Papierarbeiten, und Drucke – Barbara Deutschmann,  
Bremen und Simon Brejcha, Prag

Musikalische Umrahmung in Zusammenarbeit mit der  
INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg  
Uta Löffler–Raqué, Sopran, singt Lieder von Felix Draeseke  
Wolfgang Müller Steinbach, Klavier, improvisiert zur Ausstellung

Samstag, den 25. Juni 2011

20.00 Uhr

Aula des Gymnasiums Casimirianum Coburg - Eintritt: 15.00 Euro

**Felix Draeseke**

**Komponist zwischen Liszt und Reger**

Sonntag, den 26. Juni 2011

10.00 Uhr

Morizkirche Coburg

**Festgottesdienst**

Kirchenmusik der Neudeutschen Schule

Bachchor Coburg, Leitung und Orgel KMD Stenglein

11.15 Uhr

Riesensaal Schloss Ehrenburg - Eintritt: 15.00 Euro

**Coburger Schlosskonzert**

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Draeseke und  
Gerhard Deutschmann (Uraufführung)

19.00 Uhr

Musikschule Sonneberg - Weißer Rangen 34

Eintritt frei – Spende erbeten

**FELIX – und so heiter - Ein fröhlicher Ausklang**

mit Annerose Röder, Uta-Helene und Udo-Rainer Follert und  
Felix Draeseke

# Die Programme der Veranstaltungen

Donnerstag, Fronleichnam, den 23. Juni 2011, 14.00 Uhr

Andromeda-Saal der Landesbibliothek Coburg

## Festakt

### Programm

Felix Draeseke (1835 – 1913)

**Sonate für Klarinette und Klavier** Opus 38 B-Dur - Allegro moderato

Festvortrag: KMD Udo-Rainer Follert – Gf. Vorsitzender der IDG

**Sonate** Opus 38 - Adagio ma non troppo

Ehrungen: Professor Dr. Helmut Loos – Präsident der IDG

**Kleine Suite für Englisch Horn und Klavier** Opus 87

Menuett, Ruhiges Zeitmaß – Langsam - Ghasele

**Grußworte**

**Sonate** Opus 38 - Scherzo

**Danksagungen**

**Sonate** Opus 38 - Finale con brio

**Musikalische Ausgestaltung:** Edgar Eichstädter, Coburg, Klarinette

Bernhard Forster, Coburg, Englisch Horn

Antonio Grimaldi, Zürich / Coburg, Klavier

*Der Konzertflügel wurde von Hans-Dieter Bauer zur Verfügung gestellt.*

*Die IDG sagt herzlich Dank!*



**Edgar Eichstädter** studierte in seiner Heimatstadt München bei Prof. Gerd Starke und spielte regelmäßig Aushilfe im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Der Diplom-Musikpädagoge ist seit 1984 Soloklarinetrist beim Landestheater Coburg und lehrt seit 1985 an der Berufsfachschule für Musik in Kronach. Als Solist widmet sich Edgar Eichstädter intensiv der Kammermusik in verschiedenen Besetzungen. Dabei beschäftigt sich der kundige Musikwissenschaftler vorzugsweise mit Komponisten, in deren Werken die Klarinette besonders berücksichtigt ist. Als Herausgeber neu entdeckter Musik arbeitet Edgar Eichstädter für renommierte Musikverlage wie Hofmeister Leipzig, Universal Edition Wien oder Clarinettissimo Köln.

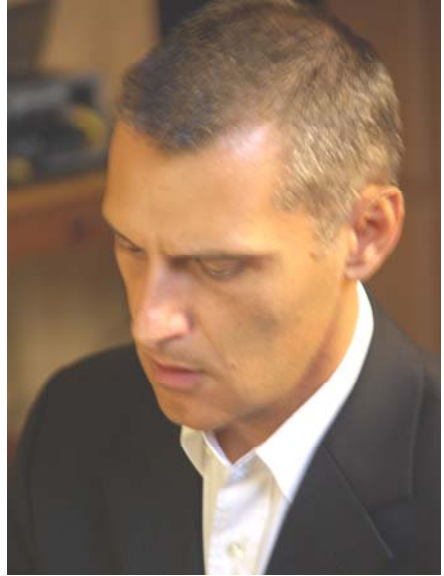
**Bernhard Forster**, Oboe und Englisch Horn, wurde in Karlsruhe bei Prof. Thomas Indermühle ausgebildet wie auch in Paris und Basel. Nach Engagements beim Württembergischen Kammerorchester und in Dessau war er Solo-Oboist beim Mitteldeutschen Rundfunk, Leipzig. Der Orchester- und Kammermusiker beschäftigt sich verdienstvoll mit der Herausgabe unveröffentlichter Literatur für sein Instrument und arbeitet für den Hessischen, Bayerischen und Mitteldeutschen Rundfunk. Der Solo-Oboist Bernhard Forster im Landestheater Coburg produzierte bei Dohr in Köln seine CD "concerto potpourri" mit Werken für Oboe und Klavier.



**Antonio Grimaldi** studierte in seiner Geburtsstadt Zürich Klavier und absolvierte in Bern sein Konzert-Examen summa cum laude. Der Pianist ergänzte seine Studien in Salzburg und Rom bei namhaften Meistern des Klaviers. Er gewann u.a. den Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb sowie "Bourse aux jeunes interprètes" von Radio Lausanne. Antonio Grimaldi arbeitet als Solist, Liedbegleiter und Kammermusikpartner in der Schweiz, Frankreich und Deutschland.

Schwerpunkte seines breiten Repertoires sind die Werke der Wiener Klassik und der Romantik. Bei seiner internationalen Konzerttätigkeit ist Antonio Grimaldi Partner bedeutender europäischer Orchester unter der Leitung namhafter Dirigenten wie z.B.

Saulius Sondeckis, Stefan Sanderling u.a. Soloabende gab Antonio Grimaldi schon bei bedeutenden Musikfestivals im In- und Ausland. Als Liedbegleiter und Kammermusikpartner arbeitet Antonio Grimaldi bei der Bachakademie Stuttgart, den Maifestspielen Wiesbaden und ist ständiger Liedbegleiter des Zyklus "Wiesbadener Schubertiade" in Wiesbaden.



**Freitag, den 24. Juni 2011**

**20.00 Uhr**

**Aula des Gymnasium Casimirianum – Eintritt 15.00 Euro**

**Klavierabend**

**Professor Wolfgang Müller-Steinbach**

**Die großen Sonaten der Weimarer Schule**

**Franz Liszt (1811-1886) - Sonate h-Moll**

**Felix Draeseke(1835-1913) - Sonata quasi fantasia Op. 6**



**Wolfgang Müller-Steinbach**, geb. 1945, Komponist und Pianist, lebt in Frankenthal und ist seit vielen Jahren Professor an der Musikhochschule Mannheim. Als Pianist Konzertexamen bei Helmut Vogel, später weiterer Unterricht bei Jürgen Uhde. Als Komponist erster Unterricht bei dem Bartók-Schüler Stephan Cosacchi, später bei Hans Vogt. Zahlreiche Aufführungen seiner Werke in Konzerten und im Funk (u.a. ein Bläsersextett für Bläser der Badischen Staatskapelle Karlsruhe; die Oper „Da capo?“ als Auftrag des Pfalztheaters Kaiserslautern; ein Streichquartett, uraufgeführt durch das Mandelring-Quartett, Mozartpreis der Mozartgesellschaft Kurpfalz). Gefragter Solist, Liedbegleiter und Kammermusikpartner. Neben Konzerten, Funkaufnahmen und CDs, vor allem auch mit Werken Felix Draeseke, für den er sich mit Begeisterung einsetzt.

**Uta Löffler-Raqué** studierte Gesang bei Gerda Rilling an der PH in Ludwigsburg und danach bei Elisabeth Künstler in Stuttgart. Zu dieser Zeit gefragte Solistin bei Messen, Oratorien, Bach-Kantaten, Weihnachtssoratorium, Brahms Requiem u.a. Seit 1985 ständiges Mitglied im Ensemble am Nationaltheater Mannheim. Fortbildungen bei Wolfgang Röntz und Dorothee Reingardt; rege Konzerttätigkeit. Hier gilt besonderes Interesse dem Liedfach. Mit dem Pianisten Wolfgang Müller-Steinbach gibt sie sehr erfolgreiche Liederabende mit vorwiegend romantischer Musik. Die Künstlerin singt in Coburg die Mörike - Lieder aus op. 2 und Op. 81 sowie die Ballade Opus 19 von Felix Draeseke.



Samstag, den 25. Juni 2011

16.00 Uhr

Pavillon im Hofgarten - Kunstverein Coburg e.V.

## Ausstellungseröffnung

### SEE WHAT YOU DON'T SEE

Skulpturen, Papierarbeiten, und Drucke – Barbara Deutschmann,  
Bremen und Simon Brejcha, Prag

Musikalische Umrahmung in Zusammenarbeit mit der  
INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg

Uta Löffler-Raqué, Sopran, singt Lieder von Felix Draeseke

Wolfgang Müller Steinbach, Klavier, improvisiert zur Ausstellung



Der Pavillon des Kunstvereins Coburg e.V. im Hofgarten in Coburg bot in den vergangenen Jahren oft den angemessener Rahmen für die kulturelle Zusammenarbeit der beiden Vereine. Die IDG war mehrmals eingeladen, bei Ausstellungseröffnungen des Kunstvereins die musikalische Umrahmung zu gestalten und war im ansprechenden Festsaal schon oft zu Gast für eigene Konzerte. So fand in diesem Pavillon auch der Festakt zum 175. Geburtstag Draesekes am 7. Oktober 2010 statt.

Samstag, 25. Juni 2011

20.00 Uhr

Aula des Gymnasiums Casimirianum Coburg – Eintritt 15.00 Euro

## Felix Draeseke

### Komponist zwischen Liszt und Reger

*Ein Konzert mit Leipziger Hochschul-Lehrern,*

*moderiert von Prof. Dr. Helmut Loos, Universität Leipzig*

#### Programm

**Max Reger (1873 – 1916)**

**Gebet** Opus 4,1

**Sonntag** Opus 98,3

Professor Andreas Sommerfeld – Bariton

Hartmut Wallborn – Klavier

**Max Reger**

**Waldeinsamkeit** Opus 76, 3

**Friede** Opus 76, 25

Vivian Hanner – Mezzosopran

Hartmut Wallborn – Klavier

**Felix Draeseke (1835 - 1913)**

**Schiffergruß** aus Opus 16

**Das verlassene Mägdelein** aus Opus 2 „Cypressen“

**„Was treibst Du, Wind?“** aus Opus 68

Vivian Hanner – Mezzosopran, Professor Frank Peter – Klavier

**Felix Draeseke**

**Landschaftsbilder** Opus 20, 1 – 5

**Das Schiffllein** (Ludwig Uhland)

**„Deines Odems einen Hauch“** (Georg Fischer)

**„Ich dachte nur an Leben“** (Karl Mayer)

**Trost der Nacht** (Gottfried Kinkel)

**Nacht in Rom** (Gottfried Kinkel)

Ursula Schönhals – Mezzosopran, Petra Frenzel – Klavier

Felix Draeseke

**Valse – Impromptu** Opus 4, 2

Franz Liszt (1811 - 1886)

**Sonetto 104 del Petrarca**

aus: *Années Pèlerinage, Deuxième Année* – Italie

Professor Frank Peter – Klavier

Franz Liszt

**„Der du von dem Himmel bist“** (Johann Wolfgang von Goethe)

**Mignons Lied** (Johann Wolfgang von Goethe)

Ursula Schönhals – Mezzosopran

Petra Frenzel – Klavier

Felix Draeseke

**Der Mönch von Bonifazio** Opus 74

Gedicht von Konrad Ferdinand Meyer mit melodramatischer Klavierbegleitung

Ursula Schönhals – Mezzosopran

Petra Frenzel – Klavier

Felix Draeseke

**Der große Krebs im Mohriner See** Opus 17, 6

**Es hat einmal ein Thor gesagt** Opus 17, 5

**Ritter Olaf** Opus 19

Professor Andreas Sommerfeld – Bariton

Professor Frank Peter – Klavier



**Vivian Hanner** (Mezzosopran) studierte von 1989 bis 1995 an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar bei Frau Prof. Ulrike Fuhrmann und absolvierte anschließend an gleicher Ausbildungsstätte ein Aufbaustudium. Als Gaststudentin der Hochschule der Künste in Berlin wurde sie zwei Jahre in der Meisterklasse von Herrn KS Prof. Dietrich Fischer-Dieskau unterrichtet. Seit 1996 ist Vivian Hanner freiberuflich tätig. Sie sang u. a. an der Komischen Oper Berlin, der Leipziger Oper und am Potsdamer und Geraer Theater. In Israel debütierte sie mit den Kinder-

totenliedern von Gustav Mahler unter der Leitung von Paul McCreech und kehrte wiederholt für andere Aufführungen dorthin zurück. Vivian Hanner unterrichtet an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und an der Musik- und Kunstschule „Clara Schumann“. Von 2004 bis 2006 absolvierte Vivian Hanner ein berufsbegleitendes Studium im Fach Elementare Musikpädagogik an der Universität Potsdam bei Prof. Werner Beidinger. In ihrer umfangreichen Konzerttätigkeit insbesondere als Liedsängerin widmet sich Vivian Hanner neben dem klassisch-romantischen Repertoire gern auch zeitgenössischer Musik, wovon zahlreiche Uraufführungen (Henze, Bialas, Thiele, Kürschner, Pfundt u. a.) Zeugnis geben. 2010 erschien zum Schumann-Jahr bei Genuin eine CD mit Liedzyklen Robert Schumanns.

**Professor Frank Peter**, geboren 1958, erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit acht Jahren. Er studierte an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig bei Prof. Günter Kootz und am Tschaikowski-Konservatorium Moskau bei Dozentin Alexejewna Fjodorowa. Er lehrte mehr als zehn Jahre an der Universität Leipzig und ist seit 1999 an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig in der Fachrichtung Schulmusik angestellt. 2004 wurde er an dieser Hochschule zum Professor für Klavier ernannt. Konzertreisen führten Frank



Peter in mehrere Länder Europas und wiederholt auch nach Japan und in die USA. 1996 unterrichtete er im Rahmen eines Dozenten austausches an der West Georgia State University (USA) und 2006 am Royal Welsh College of Music and Drama in Cardiff. Ebenfalls 1996 erschien seine erste Solo-CD mit Werken von G. Fauré und M. Ravel, der inzwischen weitere Einspielungen folgten. Frank Peters weit gefächertes Repertoire spannt sich von der Musik der Renaissance bis zu zeitgenössischen Komponisten und schließt auch seltener aufgeführte Werke ein. Kammermusik verschiedenster Besetzungen, Liedbegleitung, Orgel- und Cembalospiele, Klavierimprovisation sowie Rundfunkaufnahmen ergänzen das künstlerische Wirkungsspektrum des Pianisten.

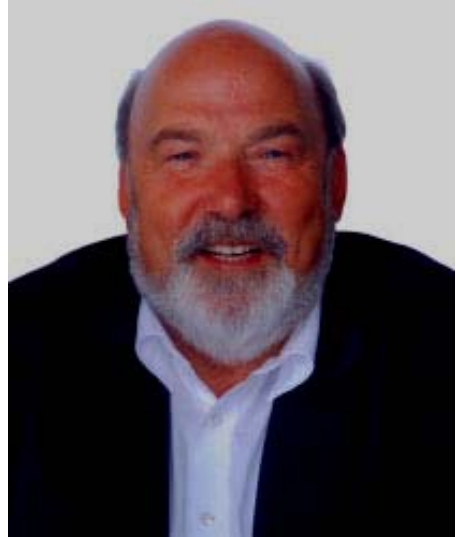
**Ursula Schönhals** Gesangsstudium an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar. Abschluss: Diplom-Musikpädagogin für Gesang und Musiktheorie. Bis 1992 Pädagogische Hochschule „Ernst Schneller“ Zwickau, Lehrer im Hochschuldienst, Lehrbereich Sologesang. Bis 2002 Technische Universität Chemnitz, Philosophische Fakultät, Fachgebiet Musik, hauptamtliche Lehrtätigkeit im Fach Sologesang. Bis 2009 Universität Leipzig, Institut für Musikpädagogik, hauptamtliche Lehrtätigkeit im Fach Sologesang. Seit 2009 Hochschule für Musik und Theater Leipzig, Institut für Musikpädagogik. Hauptamtliche Lehrtätigkeit im Fach Sologesang. Lehraufträge: Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, Abteilung Musiktheater: Lehrauftrag im Fach Sprecherziehung, Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, Institut für Schulmusik: Lehrauftrag im Fach Sologesang; Volkshochschule Chemnitz: Dozentur Stimmbildung-Sologesang; Als Konzert- und Oratoriensängerin aktive Teilnahme an



internationalen Meisterkursen von Kurt Widmer Basel und Jessica Cash London. Veranstaltung von Meisterkursen 2011 an der Musikakademie Mykola Lyssenko in Lemberg / Lviv (Ukraine), am Konservatorium in Przemysl (Polen) und an der Universität Rzeszow (Polen) Teilnahme als Referentin an der Internationalen Musikwissenschaftlichen Konferenz „Das Lied in der historischen Retrospektive“ Lemberg / Lviv 2011. Gastverträge an den Bühnen der Stadt Erfurt und den Städtischen Bühnen Nordhausen; Zahlreiche Uraufführungen zeitgenössischer Gesangsliteratur; Konzerttourneen nach Kanada, Polen, Russland, Tschechien, Ungarn und Ukraine.

**Professor Andreas Sommerfeld** 1972 -

Studium Klavier und Klavierpädagogik (Staatsexamen) 1976- Studium Gesang und Gesangspädagogik (Examen) 1980 - Preisträger des VI. Internationalen Bach Wettbewerbs, Silbermedaille im Fach Gesang, seit 1983 Unterrichtstätigkeit im Fach Gesang an der Universität Leipzig und Gesangssolist zu Konzerten des Universitäts- und Thomanerchores seit 1999 Unterrichtstätigkeit an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Tätigkeit als Opernsänger, Liederabende und Konzerte Gastdozent der „Lotte Lehmann“ – Gesangswoche in Perleberg (Geburtsort der Sängerin) 2008 - Unterrichtstätigkeit „Masterclass“ - Gesang am Konservatorium Boulogne - Billancourt / Paris, seit 2008 Professur an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig.



**Petra Frenzel** studierte Klavier an der Hochschule für Musik in Leipzig bei Prof. Heinz Volger und im Fach Klavierduo an der Franz-Liszt- Akademie in Budapest bei Prof. Imre Rohmann. 1. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Klavierduo in Jesenik/ Tschechien. Teilnahme an internationalen Meisterkursen, Konzerte im In- und Ausland, seit 1983 hauptamtliche Lehrtätigkeit in den Fächern Klavier, Kammermusik und Korepetition zunächst an der PH Zwickau, später an der UNI Chemnitz und seit einigen Jahren an der HMT Leipzig. Langjährige künstlerische Zusammenarbeit mit Ursula Schönhals und Konzerte und Liederabende im In- und Ausland.





































































































































